Logbuch

25. Juli - 1. August

2010

Vorwort

Die Idee für das Projekt „Sailing Kids“ entstand bereits im Jahre 2007. Die Mitglieder des Jenaer Karnevalvereins LNT befanden sich zu dieser Zeit auf einer ihrer alle zwei Jahre stattfindenden Segeltour. Der Kapitän des Segelschiffes „Meridiaan“ Ruud Stam erzählte den LNT-Mitgliedern von seiner holländischen Stiftung „Sailing Kids“, welche er im Jahre 2006 gegründet hatte. Ziel dieser Stiftung ist es, chronisch kranken Kindern und jungen Erwachsenen und ihren Familienmitgliedern oder Freunden die Möglichkeit zu geben, sorgenfrei eine Ferienreise an Bord eines Segelschiffes zu erleben.

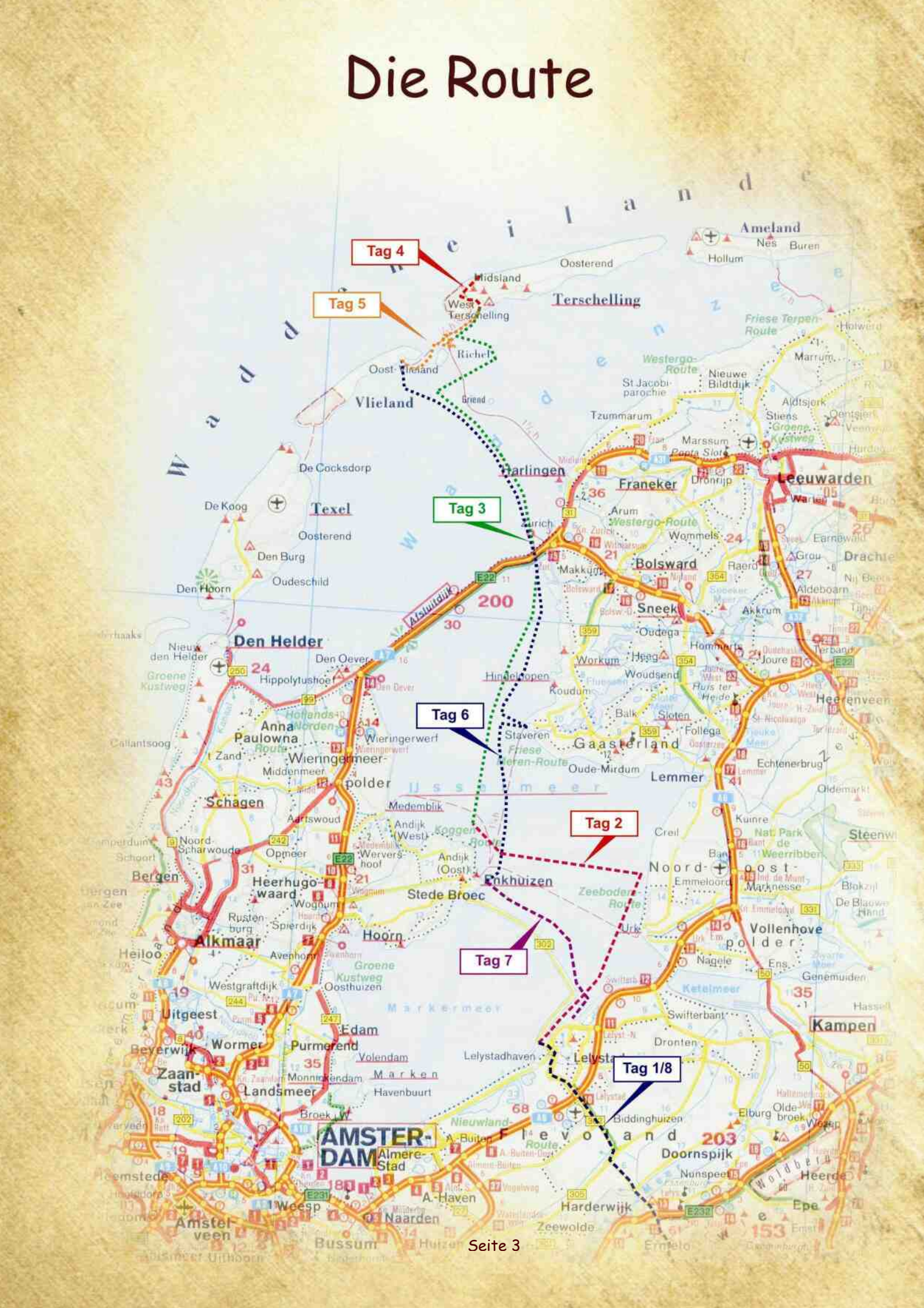
Begeistert griffen die LNT-Leute diese Idee auf, und so wurde das Projekt „Sailing Kids“ nach Jena gebracht. Im September 2008 und August 2009 hatten jeweils neun Kinder und ein Elternteil die Möglichkeit, durch das Projekt „Sailing Kids“ eine Woche auf der „Meridiaan“ zu verbringen. Die Touren wurden ein voller Erfolg, so dass immer feststand, das Projekt wird weitergeführt. Das Leuchten in den Augen der Kindern und Eltern war Dank und Ansporn genug für die Organisatoren des LNT, die notwendigen Spenden zur Finanzierung der Reise erneut in Angriff zu nehmen. Im Herbst 2009 wurde das Engagement des LNT mit der Verleihung des Vereinspreises der OTZ gewürdigt.

Am 25.07.2010 startete die diesjährige Segeltour. Von den Erlebnissen der Crew wird in diesem Logbuch berichtet. Es wird natürlich kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. All die vielen Erlebnisse und Eindrücke nieder zu schreiben, würde den Rahmen hier sprengen. So kann das Logbuch nur einen kleinen Eindruck vermitteln, wie schön der Segeltörn war. Und alle Mitfahrer haben beim Lesen die Möglichkeit, sich an Selbsterlebtes zu erinnern.

Die Reise war so ein großer Erfolg, dass durch das LNT im Anschluss an die Fahrt beschlossen wurde, dass im nächsten Jahr ein größeres Schiff gechartert wird, um noch mehr Kindern und Familienmitgliedern die Mitfahrt zu ermöglichen. Bereits jetzt wird mit der Aufbringung der notwendigen Spendengelder begonnen.

Text: Ina und Sven Grunow, diverse Einträge Logbuch
Satz und Layout: Sven Grunow
Fotos: Segelcrew Sailing Kids

Die Route



Tag 4
Tag 5
Tag 3
Tag 6
Tag 2
Tag 7
Tag 1/8
Waddeneilande
Waddenzee
Ameland
Nes
Buren
Hollum
Oosterend
Midsland
West Terschelling
Terschelling
Richel
Oost-Vlieland
Vlieland
Griend
De Cocksdorp
De Koog
Texel
Oosterend
Den Burg
Oudeschild
Den Hoorn
Den Helder
Nieuw den Helder
Den Oever
Hippolytushoef
Afsluitdijk
Harlingen
Zurich
Franeker
Leeuwarden
Bolsward
Sneek
Makkum
Oudega
Workum
Hindeloopen
Koudum
Woudsend
Gaasterland
Lemmer
Heerenveen
Drachten
Aldeboarn
Akkrum
Terband
Joure
Echtenerbrug
Oldemarkt
Kuinre
Steenwijk
Noordoost-polder
Emmeloord
Marknesse
Vollenhove
Kampen
Genemuiden
Ens
Nagele
Urk
Swifterbant
Dronten
Lelystad
Lelystadhaven
Biddinghuizen
Flevoland
Doornspijk
Nunspeet
Elburg
Heerde
Epe
Harderwijk
Zeewolde
Ermelo
Enkhuizen
Stede Broec
Hoorn
Oosthuizen
Edam
Purmerend
Volendam
Marken
Havenbuurt
Monnickendam
Landsmeer
Wormer
Zaanstad
Beverwijk
Uitgeest
Heiloo
Alkmaar
Bergen
Schagen
Noord-Scharwoude
Heerhugowaard
Wieringermeerpolder
Wieringerwerf
Anna Paulowna
Middenmeer
Opmeer
Aartswoud
Medemblik
Andijk (West)
Andijk (Oost)
Wervershoof
Spierdijk
Avenhorn
Westgraftdijk
Rustenburg
Wognum
Callantsoog
Nieuwe Bildtdijk
Marssum
Tzummarum
Dronrijp
Wommels
Raerd
Aldeboarn
Hommerts
Heeg
Balk
Sloten
Follega
Oude-Mirdum
Staveren
Creil
Kuinre
Marknesse
Ketelmeer
Markermeer
Ijsselmeer
Nieuwland-Route
Almere-Stad
A.-Haven
Naarden
Weesp
Bussum
Amstelveen
Heemstede
Uithoorn
Hoofddorp
Zeeboden-Route
Friese Terpen-Route
Westergo-Route
Groene Kustweg
Hollands Norden Route
Koggen Route
Friese Meren-Route
Nat. Park de Weerribben
Nieuwe Meer
Zeeboden-Route
Afsluitdijk
200
203

Die Crew

Denis & Silke

Cassandra & Sven

Arne & Verena

Marie und Bärbel

Christian & Peter

Jonas & Jens

Katharina & Marika

Nikolai & Irina

Meike & Kay

Schwester Christin

Schiffsarzt Dr. Kawan

Carina

Harald

Ina & Sven (Bruno)

Skipper Ruud & Sohn Wilko

Matrosin Wietske

Bordhund Tender

...und als Gäste des Kapitäns

Ella & Uta

Segelbegriffe von A - Z (nicht immer ganz ernst gemeint) Stand 2010

889 Eselsbrücke zum Belegen einer Leine

abfallen Den Bug des Schiffes vom Wind weg drehen

achtern (nach) hinten

Ahoi! mit "Ahoi!" wird ein Schiff angerufen. "Ahoi!" ist kein Gruß!

ankern „Parken“ mittels Festkrallen am Meeresgrund

Anluven Den Bug des Schiffes zum Wind hin drehen

Auge Ring, Loch, Öse

Aye-Aye Besondere seemännische Art "ja" zu sagen

Backbord linke Schiffsseite (vom Heck aus gesehen)

Backskiste Kasten unter der Sitzbank in der Messe zum Aufbewahren von Proviant (war bei uns immer gut gefüllt mit leckeren Keksen und Kuchen)

Backstag Den Mast von hinten haltendes Drahtseil. Erfordert Umlastung bei Manövern

Beaufort-Skala Skala zur Abschätzung der Windstärke

belegen Eine Leine festmachen

Besan Segel am hintersten Mast; auch der hinterste Mast

Bug Vorderteil eines Schiffes

Bullauge Runde Öffnung an der äußeren Schiffswand zum Herein- und Herausschauen, dient auch zur Frischluftzufuhr

Crew meist schwere unbewegliche Gegenstände an Bord von Segelschiffen, die dazu dienen, die Ecken von Seekarten zu halten, Fender auszubringen und den Baum mit ihrem oberen Ende (Kopf)- bei abrupten ungeplanten Bewegungen zu bremsen.

dichtholen ein Ende bzw. eine Schot nahe heranholen. Gegenatz: fieren

Duscheuro notwendiges Geldstück zum Duschen im Hafen, geht manchmal verloren

Ebbe das Ablaufen des Wassers und das Sinken des Wasser-spiegels durch die Gezeiten. Gegensatz: Flut

Faden englisches Längenmaß 1,82m, Spagettis sind lange Fadennudeln

Fatboy kein dicker Junge sondern eine beliebte Liegematte für die Crew, wenn nicht der Bordhund draufliegt

Fender dicke Beulen mit Luft drin die bei Hafenmanövern an den Seiten angebracht werden. Kissen fürs Boot. klassisch : Abwehrer, Verteidiger: mit Kork od. Tauwerk gefülltes Kissen zum Schutz der Schiffsaußenseite beim Anlegen am Kai u. ä.

Flaute Windstille bzw. ganz schwache Luftbewegung

Flut Auflaufen des Wassers und Steigen des Wasserspiegels infolge der Gezeiten. Gegensatz: Ebbe

Fock Vorsegel

Glocke Signalgerät zum „Essenfassen“, darf meistens von dem geschlagen werden, der bei der Zubereitung geholfen hat oder als besondere Ehre für Geburtstags-kinder, könnte im Notfall auch als Alarmanlage verwendet werden

Heck der hintere Teil eines Schiffes

Hitsche Kleine Fußbank auf dem Klo

Kajüte Ort des totalen Chaos und Durcheinander, dient auch manchmal zur Nachtruhe, wenn die Koje frei ist

Kibbeling niederländisches Fischgericht, bei dem das Fischfilet (Kabeljau) in mundgerechte Stücke geschnitten, mit Backteig überzogen und dann frittiert wird, dazu verschiedene Soßen (leider nicht in allen Häfen zu bekommen)

Kielwasser die sichtbare Spur, die ein Schiff bei seiner Fahrt durch das Wasser hinterlässt, je gerader die Fahrlinie umso besser der Steuermann

Klüver dreieckiges Vorsegel

Knoten Geschwindigkeitsmaß, 1 kn = 1,852 km/h (1 Seemeile pro Stunde)

Koje kastenartiges, eingebautes Bett auf Schiffen, dient auch zur Ablage der tagsüber im Weg liegenden Gegenstände

Kombüse Schiffsküche (das Reich von Ina und Bruno)

Krängung durch Wind oder Seegang verursachte Neigung eines Schiffs um die Längsachse. Gekrängt wird nur nach Lee, Je größer die Krängung, desto bleicher die Gesichter

Kreuz(en) Die notwendigen Richtungs-änderungen eines Segelschiffes um gegen den Wind zu segeln.

Kurs Richtung, die ein Skipper ansteuert, man sollte ihn jedoch nie danach fragen

Längen und Breiten System von Linien, die in Abständen parallel zum Äquator oder zu den Polen auf den Erdball gezeichnet sind. Das sie unsichtbar sind kann man sie außer acht lassen.

Lee spuckt man nach Lee, geht’s in die See

links Auf Segelschiffen verpönte Bezeichnung für die Backbordseite

Logbuch Schiffstagebuch

Lot Gerät zum Bestimmen der Wassertiefe. Greift der Skipper zum Lot, so deutet es darauf hin, dass er die Orientierung verloren hat.

Luv spuckt man nach Luv, kommts wieder ruv

Meile (nautische) Relative Maßeinheit für Entfernungen auf dem Wasser, theoretisch 1852 Meter lang, praktisch eher variabel, zum Beispiel nachmittags um vier 5000 Meter lang, bei Windstaerken unter zwei 8000 Meter lang

Meridian halber Großkreis bzw. Längenkreis der Erde, manchmal auch in ähnlicher Form der Name eines Schiffes

Niedergang Treppe an Bord, die in die Kajüte führt, Abstürzgefahr!

Ölzeug Anzug aus wasserdichtem Material; aus Sicherheitsgründen in den Farben gelb oder rot bevorzugt, trägt der Skipper, wenn das Wetter schlecht wird

Persenning wasserdichte Abdeckplane, wird an regnerischen Abenden über der Plicht aufgespannt

Plicht Offener, vertiefter Sitzraum im mittleren Bereich des Schiffes Beliebter Treffpunkt der Crew

Plopp Typisches Geräusch in Schleusennähe, Vorsicht tieffliegende Korken!

Pütz Badekappe des Doktors oder Eimer zum Schöpfen von Wasser aus, beliebtes Werkzeug beim Deckschrubben

rechts Auf Segelschiffen verpönte Bezeichnung für die Steuerbordseite

Ree! Kommando beim Manöver des Wendens

Schmetterling auch „Butterfly“, bezeichnet eine Segelführung platt vor dem Wind, bei der Vor- und Großsegel auf verschiedenem Bug gefahren werden

Schwert Holz-, Kunststoff- oder Eisenplatte, die der Abdrift entgegenwirkt. Dadurch wird erst das Kreuzen möglich

Sinken meist ungewollter und daher bedrohlicher Versatz des Schiffes in nahezu senkrechte Richtung nach unten

Skipper Kapitän eines Segelschiffes

Steuerbord rechte Schiffsseite (vom Heck aus gesehen)

Tender Name eines Bordhundes

Topp oberstes Ende eines Mastes

topless hmmm, ...

Treibgut Jede Art von Gegenstand, der regungslos um Wasser treibt und nicht sofort, antwortet wenn man ihn auf einen drink einlädt.

Verklickerer Anzeiger des scheinbaren Windes auf dem Topp

Wanten starke Taue oder Drahtseile, die den Mast seitlich stützen, Fluchtort des Skippers bei Meuterei

Zu Gleich! Dieser Ruf erschallt, wenn die Großschot dichtgeholt wird, und der Skipper immer noch ein kleines bisschen mehr möchte, obwohl schon gar nichts mehr geht.

Holländisch für Segler

Deutsch	Holländisch
Am Wind segeln	In de wind zeilen
Ausguck	Uitkijk
Backbord	Bakboord
Bitte	Graag
Bleib still	Blijf stil
Bratwurst	Braadworst
Danke	Dankje
Dichtholen	Doorzetten
Du musst pinkeln!	Jij moet plassen!
Du musst was essen!	Jij moet wat eten!
Ebbe	Eb
Eimer	Emmer
Festmachen	Aanmeren
Flaute	Flauwte
Flut	Vloed
Fuß brechen	Zijn voet breken
Frühstück	Ontbijt
Guten Morgen	Goede Morgen
Guten Appetit	Smakelijk eten
Halbwindkurs	Zijwaartse wind
Ich liebe dich!	Ik vind je lief
Kajüte	Hut, kajiut
Kapitän	Kapitein
Kekse	Koekjes
Kentern	Kapseizen
Knoten	de knoop
Kombüse	Kombuis
Krankenschwester	Verpleegkundige
Kreuzen	Laveren
Landratten	Landkrabben
Langschläfer	Slaapkop
Leuchtturm	De vuurtoren
Liegeplatz	Ligplaats
Mannschaft	Bemanning
Matrosin	Wietske
Meuterei	De muiterij
Mittagessen	Het middagmaal
Handy	Mobieltje
Nein	I will nii (Zitat Wilko)
Noch ein bisschen	Nog ietwat
Pirat	Piraat
Platz!	Lig!
Rettungsring	Reddingsboei
Rettungsweste	Reddingvest
Schatzkiste	Schatkist
Schiffsarzt	Scheepsarts
Schleuse	Sluis
Schmetterling	Vlinderen
Schokolade	Sjokelade
Seekrankheit	Zeeziekte
Sitz!	Zit!
Sonnenschein	Zonneschijn
Steuerbord	Stuurboord
Sturmwarnung	Stormwaarschuwing
Süßigkeit	Zoetigheid
Tee	Thee
Unvergesslich	Heuglijk
Viel Spaß!	Veel plezier
Vorschiff	Het voorschip
Windstärke	Windkracht
Wunderschön	prachtig

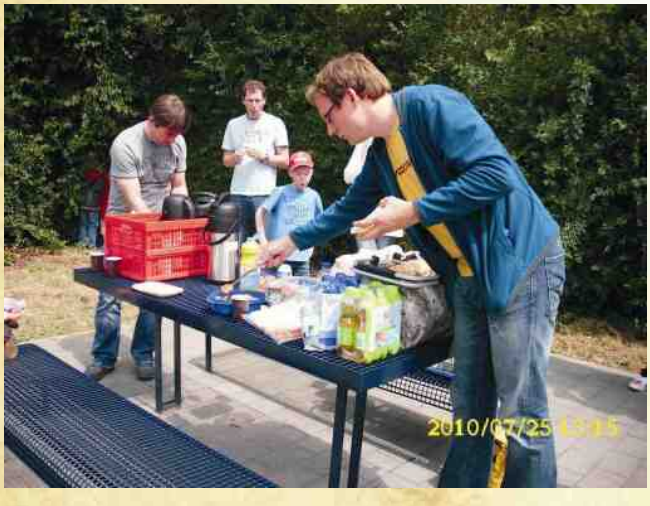
Tag 1 Sonntag 25.07.2010

Ab 6.00 Uhr
Ina und Bruno packen die Vorräte zusammen und verstauen sie in einem Kleinbus,. Die Verpflegung für die Busfahrt wird zusammengestellt, frischer Kaffee und Tee werden gekocht. Am Samstag wurden schon kleine Buletten gebraten und Kuchen gebacken.

8.00 Uhr
Eintreffen auf dem Busbahnhof, mehrere Kinder und Eltern sind schon da und warten voller Ungeduld darauf, dass es endlich losgeht. Unser Bus wird von Kurt vorgefahren. Vorräte, Taschen und Rucksäcke werden verladen. Erstaunlich, was alles in so einen Bus hineinpasst.
8.30 Uhr
Harald begrüßt die Mitsegler, die Abgesandten der Presse, die Sponsoren und Mitglieder des LNT, die zur Verabschiedung erschienen sind. Die Sailing Kids stellen sich in einem kurzen Fotoshooting den Kameras. Ein von „Spiele-Max“ gestifteter, elektronischer Plüschpapagei wird den Sailing Kids übergeben. Er wird die Kinder auf der Reise begleiten und ihnen mit seinen vielen Funktionen und Spielmöglichkeiten noch viel Freude bereiten. Ein Name für ihn soll sich während der Fahrt gefunden werden.

8.50 Uhr
Herr Wiechmann als Vertreter der Carl Zeiss Meditec übergibt den Kindern noch einen letzten kleinen Gruß und wünscht viel Spaß bei der Segelwoche. Dann dürfen alle einsteigen.
9.00 Uhr
Der Bus fährt pünktlich los. Eltern, Geschwister, Sponsoren und LNT-Mitglieder verabschieden uns mit herzlichen Winken. Es ist vielen anzusehen, dass sie ebenfalls gern im Bus sitzen würden.
10.25 Uhr
Erster Halt im LOMO-Rasthof Eisenach. Der Bus hat Durst und wird aufgetankt. Gleichzeitig steigen Katharina und Marika zu. Jetzt sind wir fast vollständig (nur Arne fehlt noch).
10.45 Uhr
Es geht weiter. Im Bus werden die ersten Heiß- und Kaltgetränke verteilt. Auch der vorbereitete kleine Imbiss wird gern genutzt. Die Mitfahrer nehmen den ersten Kontakt miteinander auf. Ein Teil kennt sich bereits aus den Zeiten der Behandlungen. Denis und Cassandra z. B. teilten sich damals ein Zimmer.

11.40 Uhr
Der uns bereits bekannte Blitzer zwischen Eisenach und Kassel! Die erstaunte Blicke unseres Busfahrers Kurt können wir mit einem Lachen entspannen. Entwarnung! Es ging doch nur um das LKW-Fahrverbot! Wir wurden geblitzt, weil der Bus höher ist als ein PKW.
12.45 Uhr
Unser letzter Mitfahrer, Arne, steigt auf dem Autohof Geseke zu, wo er mit seinem Vater bereits seit fast zwei Stunden auf uns gewartet hat.
13.00 Uhr
Mittagspause. Bei schönstem Sonnenschein nutzen wir auf einem Autobahnparkplatz die Gelegenheit zu einem ausgiebigen Imbiss. Es gibt frische Brötchen, Buletten, Wiener Würstchen, Kaffee, Tee, Wasser, Streuselkuchen und Obst. Kindern und Erwachsenen schmeckt es ausgezeichnet. Meike zeigt Kunststücke und balanciert eine Flasche auf ihrem Kopf.



13.45 Uhr
Weiter geht's. Schließlich wollen wir pünktlich im Hafen ankommen.
16.00 Uhr
Wir überfahren die holländische Grenze. Nachdem sich die Mitfahrer etwas kennen gelernt haben, wird die Belegung der Kabinen festgelegt.
17.36 Uhr
Fast zur gleichen Zeit wie im letzten Jahr treffen wir im Hafen von Lelystad ein. Ruud ist noch nicht da. Deshalb begrüßt uns Matrosin Wietske.

18.05 Uhr
Nach einer ersten kurzen Besichtigung heißt es nun, den Bus zu entladen und das Schiff zu beladen. Zunächst dürfen alle ihr eigenes Gepäck in die Kabinen bringen. Dann müssen die kompletten Vorräte in der kleinen Küche verstaut werden. Zum Glück gibt es in der Messe viele Hohlräume, die ausgefüllt werden können.

19.30 Uhr
Die Küchenmannschaft unter Ina`s Leitung meldet Vollzug, die Vorräte sind komplett untergebracht. Und während die meisten mit einem vom Busfahrer spendierten Bier auf eine schöne Segelwoche anstoßen, macht sich Ina an die Vorbereitungen für das Abendbrot.

19.50 Uhr
Die Glocke läutet zum ersten Mal. Der Imbiss für die Busfahrt war so reichlich, dass die Reste auch noch für das Abendbrot reichen. Die warmgemachten Wiener ruckzuck verputzt. Im Anschluss erkunden die Kinder und Eltern das Schiff und den Hafen. Allen ist die Vorfreude auf die kommenden Tage anzumerken.

21.50 Uhr
Na, den Hund kennen wir doch. Bordhund Tender taucht plötzlich neben dem Schiff auf. Das heißt, Ruud ist nicht mehr weit. Kurze Zeit später begrüßen wir den Skipper und seinen Sohn Wilko ganz herzlich. Auch Uta und Ella, die als Gäste von Ruud diese Woche auf dem Schiff sind, werden ebenfalls in die Arme geschlossen. Uta war die Krankenschwester der letztjährigen Tour. Jetzt ist es auch an der Zeit, dass die Kinder so langsam an die Nachtruhe denken, schließlich liegen anstrengende Tage vor uns. Später versuchen die Fotospezialisten, den hellen Vollmond zu fotografieren. Die Ergebnisse werden sofort auf dem Laptop betrachtet.

Tag 2 Montag 26.07.2010

6.55 Uhr
Noch bevor die Hähne krähen, beginnen die Frühstücksvorbereitungen an Bord. Ina und Bruno haben da genug Erfahrungen. Und es dauert nicht lange, da sind ausreichend zusätzliche helfende Hände vorhanden. Die Messe muss für 29 Personen gedeckt werden.
8.00 Uhr
Die Glocke schellt und ruft die letzten Schläfer zum Frühstück. Die Auswahl ist riesengroß. Der Tisch ist mit fast allem gedeckt, was man sich wünschen kann. Bei Kaffee, Milch und frischen Brötchen wird die erste Nacht ausgewertet. Fast alle haben unruhig geschlafen, da die Umgebung und die Geräusche auf dem Schiff sehr ungewohnt waren. Die Deckschläfer wurden zeitig durch den Regen nach unten geschickt. Während wir frühstücken geht ein starker Regenschauer nieder, aber das schreckt uns nicht ab. Lars und Kay haben Küchendienst und waschen ab.
9.15 Uhr
Von Ina bekommen alle ein Namensschild aus Klebeband, damit wir uns die ersten Tage besser kennen lernen können. Matrosin Wietske ruft alle Mitsegler an Deck zur Segeleinweisung. Zum Glück hat der Regen aufgehört und alle haben die ersten Kontakte mit Schot, Knoten, Tau und Segeln. Vor allem die Kinder sind fleißig beim Üben und Probieren. Wietske ist mit ihren Hilfsmatrosen sehr zufrieden und als Belohnung dürfen alle noch einen kurzen Einkaufsbummel im nahen Factory-Outlet „Bataviastad“ machen.

Ruud baut unterdessen am Motor seines Beibootes. Der nimmt kein Vollgas an und geht aus. Trotz mehrerer Versuche kann er den Fehler nicht finden und so bleibt nur noch der Anruf beim Fachmann. Dieser holt das Boot später ab und bringt es in eine Werkstatt. Leider heißt das für uns, dass die vor allen bei den Kindern sehr beliebten Speedboot-Fahrten dieses Jahr ausfallen müssen.

11.30 Uhr
Die letzten Mitsegler kommen vom Einkaufsbummel zurück. Sind wirklich alle da? Nein!!!!! Verena und Silke kommen acht Minuten zu spät. Das wird mit einmal Abwasch außer der Reihe bestraft. Ja, die Strafen an Bord sind zum Glück nicht so streng wie vor 300 Jahren.
12.00 Uhr
Leinen los! Die Segel sind ausgepackt, doch wir fahren zunächst mit Motorkraft in Richtung Schleuse. Gleichzeitig mit uns legt auch die „Vrijheyd“ ab (mit einer Gruppe holländischer Sailing Kids an Bord). Wir drehen eine weite Runde im Hafenbecken. Warum? Denis durfte steuern und das machte ihm sichtlich Spaß.
12.15 Uhr
Wir durchfahren die Schleuse zum Ijsselmeer. Und auch in diesem Jahr machen die Eltern der Sailing Kids Bekanntschaft mit dem LNT-Brauch des „Schleusenplopps“. Die ersten Tropfen des prickelnden Rotkäppchen-Sektes werden dem Klabautermann und dem Gott des Windes geopfert, um gutes Wetter zu erbitten. Unter Deck beginnen die Vorbereitungen für das Mittagessen.

12.30 Uhr
Kaum im Ijsselmeer angekommen, frischt der Wind auf, bläht die Segel und der Motor kann ausgestellt werden. Zum ersten Mal fühlen wir, wie das Boot durch die Kraft des Windes durch die Wellen bewegt wird. Die kurzen Regenschauer können unsere Stimmung nicht verderben.
13.00 Uhr
Mittagessen. Unsere Küchencrew hat eine leckere Nudelsuppe gezaubert. Kaum sitzt die hungrige Mannschaft in der Messe, kann man deutlich sehen, wie sich die „Meridiaan“ immer mehr in den Wind legt. Die Schräglage unter Deck ist nicht jedermanns Sache. Da hilft nur eins – an Deck gehen und sich dort den Wind ins Gesicht blasen lassen. Der Plan für heute besagt, dass wir Stavoren erreichen wollen.

15.15 Uhr
Zum ersten Mal ertönt der Ruf „Wir machen eine Wende!“ Jetzt können alle beweisen, dass sie bei Segeleinweisung aufgepasst haben. Es klappt alles wie am Schnürchen. Unser jetziger Kurs ist Enkhuizen, wir liegen voll im Zeitplan. Es ist genau wie im letzten Jahr. Gleich am ersten Segeltag werden die Segelanfänger auf eine harte Probe gestellt. Es gibt einige blasse Gesichter unter der Crew, aber die Laune ist gut an Bord. Bei voller Schräglage erreichen wir teilweise bis zu zehn (!!!!) Knoten Geschwindigkeit. Die Gischt vom Bug ist fast auf dem gesamten Schiff zu spüren.

17.15 Uhr
Wir sind auf Höhe Enkhuizen. Die LNT-Crew hält Rücksprache mit Ruud. Die Weiterfahrt nach Stavoren würde etwa noch zwei Stunden andauern. Wir sind einstimmig der Meinung, dass wir das unseren Sailing Kids und den Eltern nicht mehr zumuten können. Am ersten Tag gleich so hart am Wind segeln, das geht ganz schön an die Substanz und die Stimmung. Aus diesem Grund wird der ursprüngliche Plan geändert. Die Segel werden eingeholt und wir fahren mit Motorkraft weiter. Unser Ziel ist auf Empfehlung von Ruud nun die „Vogelinsel“. Keiner kann sich etwas darunter vorstellen. Uta und unser Doktor versuchen mit der Gitarre und lustigen Liedern die Stimmung an Deck wieder anzuheben. Und da die Schräglage weg ist, komm wieder etwas Farbe in die blassen Gesichter.
18.20 Uhr
Die Vogelinsel! Was hatten wir uns alles darunter vorgestellt? Und nun? Ernüchterung. Ein paar aufgeschüttete Steine, dazwischen einige lange Holzstege und ganz viele Möwen. Sofort macht der Begriff „Hühnerfarm“ die Runde und es stellt sich die Frage, wer morgen früh Eier abnehmen geht.

Nach einigen Versuchen legen wir am Holzsteg an, Schwester Christin darf das lange Tau platzieren. Am Steg liegen wir etwas ruhiger, wenn auch nicht windgeschützt, was die Frage nach der Aufstellung des Grills aufwirft. Mit einem Schmunzeln und Blick auf die kleine Holzhütte am Ende des Steges fragen wir die Kinder, was sie heute Abend machen wollen. Kino oder Einkaufsbummel? War natürlich alles nur Spass, denn hier ist außer eines einsamen Segelbootes niemand weiter. Die kleine Holzhütte entpuppt sich als Informationszentrum für das Naturschutzgebiet.

18.30 Uhr
Segeln macht hungrig, deswegen wird unter Deck eine riesige Schüssel Salat geschnippelt (Inhalt: 3 Gurken, 9 Tomaten, 3 Zwiebeln, 3 Paprika und ein Kopf Salat und dazu ein lecker Dressing). Auf Deck wird eine Plane gespannt, damit der Wind das Braten nicht zu sehr behindert. Bruno zündet den Grill an, denn heute gibt es leckere Thüringer Bratwürste und ofenfrische Brötchen.
19.45 Uhr
Die ersten Bratwürste sind fertig und werden mit viel Appetit verspeist. Extra für unsere einzige Vegetarierin (Schwester Christin) gibt es ein Überraschungspaket (Gegrilltes Gemüse mit Schafskäse in Folie gewickelt). Und als Krönung obendrauf für alle die noch Hunger haben, lecker Bratbrot mit Knoblauch.

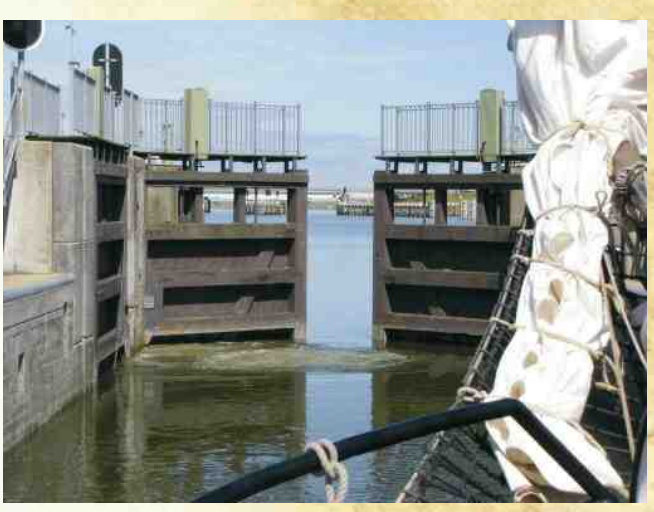
20.50 Uhr
Der Abwasch ist gemacht. Die Gitarre und die Liederbücher werden hervorgeholt. In lustiger Runde sitzt die Crew zusammen und keinem ist die Anstrengung des ersten Seetages anzumerken. Ruud bespricht mit uns den Plan der nächsten Tage. Unser Hauptziel wird es sein, die westfriesische Insel Terschelling zu erreichen. Alles weitere ist vom Wetter und vor allem vom Wind abhängig. Der Abend geht noch weit bis nach Mitternacht. In dieser Nacht schlafen alle deutlich besser. Ob es am besseren Wetter oder der frischen Seeluft liegt?

Tag 3 Dienstag 27.07.2010

6.45 Uhr
Wir werden von der Sonne und blauem Himmel geweckt. Beginn der Frühstücksvorbereitungen (das heißt: 4 Liter Kaffee, 3 Liter Schwarzer Tee, 2 Liter heißes Wasser für Tee freier Wahl kochen, Kakao, 36 helle und 12 dunkle Brötchen aufbacken, dazu 3 Liter Milch, Joghurt, Müsli, Kellogs, Marmelade, Honig, 5 Sorten Wurst)
8.00 Uhr
Frühstück! Leider gibt es keine Eier, da wir uns am Abend vorher nicht einigen konnten, wer die Eier von der „Hühnerfarm“ holt. Alle greifen mit viel Appetit zu, denn sie wissen nach einem Seetag: Seeluft macht hungrig. Während das Geschirr abgewaschen wird, kommt Ruud endlich dazu, seine offizielle Begrüßungsrede zu halten. Nach ein paar Geschichten über das frühere Leben auf der „Meridiaan“ erzählt er von seiner Beziehung zum LNT und schließlich, wie er vor 5 Jahren die Stiftung Sailing Kids gründete, und wie sich diese seitdem entwickelte.

9.02 Uhr
Leinen los! Wir nehmen Kurs auf die Lorenz-Sluizen. Im Moment haben wir wenig Wind, deswegen nutzen wir neben den Segeln auch den Motor. Nach dem gestrigen Tag mit viel Wind und Gischt genießen heute alle die schönen Seiten des Lebens auf dem Schiff. Der blaue Himmel und der Sonnenschein lockt viele zum erholsamen Sonnenbad auf Deck.
11.50 Uhr
Bevor wir ins Wattenmeer fahren, muss das Deck noch einmal gründlich gesäubert werden. Alle Kinder beteiligen sich mit viel Spaß und auch die Erwachsenen greifen mit zu.

12.17 Uhr
Wir fahren in die Lorenz-Sluizen ein. Der dortige Damm trennt das Ijsselmeer vom Wattenmeer und damit das Süßwasser vom Salzwasser. Mit großem Interesse verfolgen alle den Schleusungsvorgang (natürlich mit dem Schleusenplopp). Uta nutzt die Möglichkeit, unseren Müll zu entsorgen. In allen Schleusen in Holland stehen dafür ausreichend große Behälter bereit.

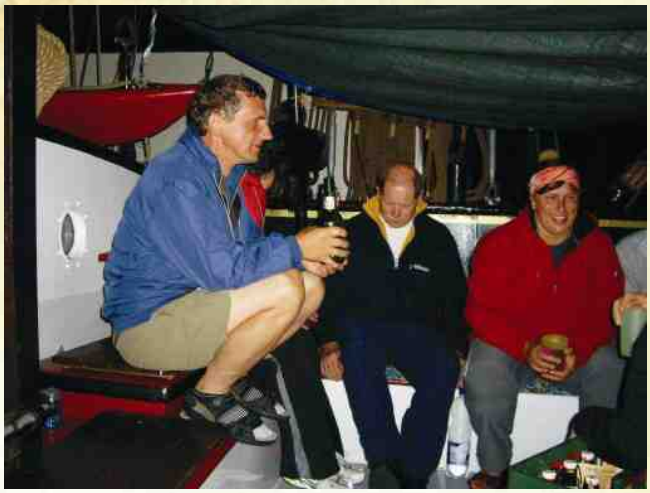


13.20 Uhr
Unter Deck wird inzwischen durch Ina und Bruno das Mittagessen vorbereitet. Kurz vor der Fertigstellung kommt frischer Wind auf und durch die Schräglage des Schiffes kommen die Töpfe ins Rutschen. Zum Glück werden sie aber noch abgefangen, so dass das Mittagessen nicht ausfallen muss.
13.37 Uhr
Die Schiffsglocke läutet und zeigt an – es gibt Mittag. Zur Freude aller Kinder steht heute Nudeln mit Tomatensoße auf dem Speiseplan. Der Appetit ist trotz des Windes ungebrochen und es wird teilweise mehrmals Nachschlag verlangt. Im Anschluss an das Essen heißt es für uns wieder richtig segeln. Bei gutem Wind und Hochwasser (Flut) fahren wir zunächst am Wind (fast hart am Wind). Später haben wir halbachterlichen Wind (die Segel werden als Schmetterling gestellt). Zum Schluss fahren wir einen Am-Windkurs mit Halbwind. Unser Ziel ist Terschelling. Ruud führt das Schiff gekonnt durch die Fahrrinne, was im Wattenmeer nicht ungefährlich ist. Unterwegs nehmen wir immer wieder telefonischen Kontakt mit dem Hafenmeister von West-Terschelling auf. Es ist noch unklar, ob wir überhaupt einen Liegeplatz im Hafen bekommen. Zum Glück haben wir den Schriftzug „Sailing Kids“ auf unserem Segel. Dieser verhilft uns schließlich zum letzten freien Platz im Hafen. Ruud atmet erleichtert auf, denn ein Ankern im Wattenmeer wäre auf Grund der Wetterlage nicht ungefährlich geworden.

17.07 Uhr
Nachdem wir erst kurz vor dem Hafen das Großsegel heruntergelassen haben, legen wir in West-Terschelling an. Die Segel werden komplett verpackt, dann müssen wir unsere Vorräte etwas auffrischen, schließlich verhindert frisches Obst und Gemüse Skorbut und ähnliche Krankheiten. Der Rest der Mannschaft erkundet das kleine Hafenstädtchen. Der Geheimtipp, der Fischkiosk an der Fähranlegestelle wird getestet. Dort gibt es lecker Kibbeling.
18.26 Uhr
In der Plicht wird eine Plane aufgehangen, damit der immer mal wieder auftretende Regen uns nicht unter Deck treibt.

18.52 Uhr
Abendessen für die Sailing Kids. Diese lassen sich die vorbereiteten Hamburger mit viel Genuss schmecken. Jeder kann sich seine Zutaten nach eigenem Belieben zusammenstellen.

19.30 Uhr
Jetzt schellt auch die Essenglocke für die Erwachsenen. Danach eine kleine Nebenepisode. Wie in vielen Häfen ist auch auf Terschelling das Duschen im Hafen möglich. Zunächst war der Doktor duschen. Seine Dusche funktionierte erst nach ca. 30x drücken. Lustig wurde es aber, als Christin und Kay unterwegs waren. Kay büsste seinen Euro ein, ohne einen Tropfen Wasser zu sehen und duschte schließlich an Bord. Christin dagegen fand einen Euro und 2 Cent, ihre Dusche funktionierte übrigens. Aus der Diskussion an Bord kann eine wichtige Regel abgeleitet werden: *Geh niemals in eine Dusche, die sauber und trocken ist!*



20.17 Uhr
Die Mannschaft sitzt in der Plicht zusammen und hat viel Spaß. Übrigens hat Peter heute die Türen unter Deck mit WD-40 geölt. Es gab Beschwerden, dass diese nachts zu sehr gequietscht hätten. Da seine Arbeit von Erfolg gekrönt ist, überlegen wir, ob wir ihn gegen ein entsprechendes Entgelt an andere Schiffe für Hausmeisterdienste ausleihen könnten. Schwester Christin gibt bekannt, das sie am morgigen Tag von 21.45 bis 06.00 Uhr Nachtschicht hat.

23.00 Uhr
Der Regen wird stärker und die meisten gehen unter Deck, aber auch dort ist die Stimmung ausgelassen und gut.

Tag 4 Mittwoch 28.07.2010

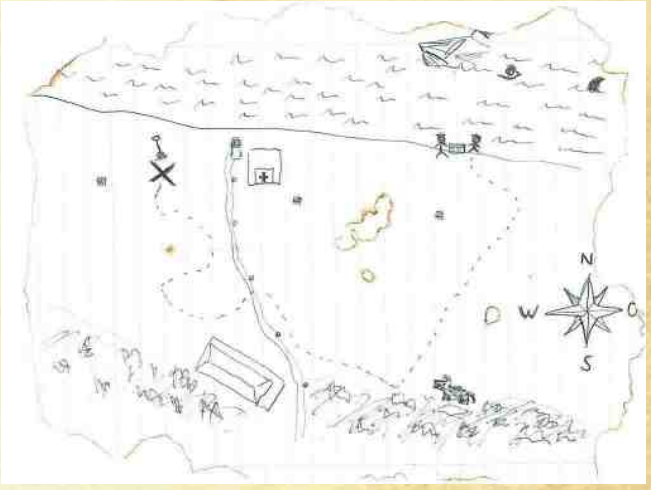
7.00 Uhr
Beginn der Frühstücksvorbereitungen. Kay darf heute die Brötchen holen gehen, die wir gestern Abend noch bestellt hatten. Kaum hat er kurz vor 8 Uhr das Schiff verlassen, legen wir erst einmal ab. Da wir heute auf Terschelling bleiben, müssen wir den Liegeplatz wechseln. Außerdem wollen andere Schiffe auslaufen und wir müssen Platz machen. Als Kay mit den warmen, lecker duftenden Brötchen zurückkommt, findet er uns nicht wieder. Aber wir wollen die frischen Brötchen (und Kay) wieder an Bord haben, also legen wir an.
8.30 Uhr
Es gibt Frühstück! Ruud und Uta haben dieses Mal die Glocke gehört, oder lag es an dem Duft der frischen Brötchen? Danach wird der Proviant für unseren Landgang vorbereitet. Belegte Brötchen, Kuchen, Plätzchen und Getränke werden verpackt.
10.00 Uhr
Abmarsch zum Fietzenverhuurt (Fahrradverleih). Es ist gar nicht so einfach mit dem Aussuchen der Fahrräder. Da wir mehrere kleinere Kinder dabei haben, brauchen wir mehrere Tandems. Dementsprechend langsam verläuft die Auswahl der Räder. Als dann endlich alle ihr Rad ausgesucht haben, fahren Carina und Harald noch mal zum Schiff – sie haben eine wichtige Sache zurückgelassen. Später wird man mehr dazu erfahren.

10.45 Uhr
Endlich geht es los. In einer langen Schlange fahren wir in Richtung Weststrand. Die Hälfte des Weges ist geschafft, da haben wir den ersten Sturz zu vermelden. Marika konnte nicht mehr rechtzeitig abbremsen und stürzte. Dabei schlug sie sich ihr Knie auf. Lars war leider nicht da, er musste sich um Nikolai kümmern. Deshalb leistete Christin erste Hilfe.

11.27 Uhr
Ankunft am Strand. Der sehr breite Sandstreifen überrascht alle. Obwohl schon viele Badegäste da sind, verlaufen die sich in der Weite des Strandes. Wir schlagen unser „Lager“ in der Nähe der Rettungsschwimmerstation auf. Zunächst stürzen sich die meisten in die Fluten der Nordsee. Am Anfang erscheint das Wasser noch sehr kalt, aber dann gibt es kein Halten mehr.

Am Strand werden derweilen die mitgebrachten Speisen und Getränke ausgebreitet. Alle langen kräftig zu. Fahrradfahren macht hungrig und durstig. Jeder nutzt individuell die Möglichkeiten am Strand, die einen gehen ans Wasser und bauen kleine Burgen aus Sand und Muscheln. Andere lassen Drachen steigen oder räkeln sich faul in der Sonne. Der Doktor beginnt mit seiner geheimen Mission. Still und heimlich malt er eine Schatzkarte.

Die Kinder haben es anscheinend bemerkt und versuchen, die Schatzkarte in ihre Gewalt zu bekommen. Doch er hat sie schon längst nicht mehr. Da die Kinder keine Ruhe mehr geben, lenkt Lars sie ab. „Wisst ihr, wie man einen toten Mann eingräbt?“ lautet seine Frage. Erstaunen in den Augen der Kinder und Erwachsenen. Kurzerhand ergreift der Doktor seine Jeans und beginnt sie mit Sand zu füllen. Alle Kinder helfen mit, und schon nach kurzer Zeit steckt ein Mann kopfüber im Sand. Um den Schein zu wahren, bekommt er sogar noch Schuhe. Das sieht sehr komisch aus. Auch die anderen Strandbesucher haben viel Freude an diesem Spaß. Die Ablenkung ist gelungen, Harald und Carina konnten inzwischen die mitgebrachte Schatzkiste verstecken.



13.05 Uhr
Nun ist es Zeit für den Schatz. Die Kinder werden alle herbeigerufen und Lars zeigt ihnen die Schatzkarte. Dazu erzählt er folgende Geschichte: *„Laut dieser Karte sollen Piraten in der vorangegangenen Nacht Schiffbruch an der Küste erlitten haben. Sie konnten sich und ihren Schatz vor den Haien in Sicherheit bringen. Zuerst flüchteten sie in Richtung der Dünen. Dort war aber ein großer schwarzer Wolf und sie gingen auf Umwegen zum Strand zurück. Schließlich vergruben sie den Schatz in der Nähe der Rettungsstation.“*
13.15 Uhr
Ausgerüstet mit diesen Informationen machen sich die Kinder auf die Suche nach dem sagenhaften Piratenschatz. Da die Suche zu Beginn überhastet und unüberlegt erfolgt, wird der Schatz mit einer Mülltonne (!!!!!) verwechselt. Schließlich erinnert sich Cassandra an die Schatzkarte, die am Lagerplatz vergessen wurde. Sie holt sie schnell und dann suchen alle genau nach Plan und mit ein klein wenig Hilfe werden die Kinder endlich fündig. Eine riesige schwere Kiste steht vor ihnen. Cassandra darf sie öffnen. Mit großer Begeisterung wird der Schatz gleichmäßig unter allen Kindern aufgeteilt. Süßigkeiten und vielerlei Spielzeug ist in der Schatzkiste versteckt. Die bunten Piratentücher werden gleich auf die Köpfe gesetzt. Ab sofort haben wir gefährliche Piraten an Bord. Da heißt es für alle anderen Mannschaftsmitglieder und besonders den Kapitän aufpassen, dass kein Unheil geschieht.

14.30 Uhr
Nachdem der ganze Trubel um den gehobenen Schatz etwas abgeklungen ist, teilen sich die Kinder und Erwachsenen in zwei Mannschaften auf. Soviel Platz am Strand muss einfach für ein tolles Fußballspiel genutzt werden. Alle kämpfen mit vollstem Einsatz, doch am Ende gibt es keinen Sieger. Das Spiel zwischen „Deutschland“ und „Holland“ endet gerecht 4:4. Zwischenzeitlich muss Kay auch noch seine Fußball-WM-Wette bei Christin einlösen, er wird komplett im Sand eingegraben, nur der Kopf schaut noch heraus.

15.25 Uhr
Es fällt allen nicht leicht, aber irgendwann geht dieser wunderschöne Strandtag einmal zu Ende. Der Rückweg bis zum Schiff ist noch weit. Leider gibt es wieder einen Sturz, dieses Mal erwischt es Christian.
16.37 Uhr
Die Ersten treffen am Schiff ein, Ruud musste es schon wieder an einen anderen Liegeplatz verlegen. Wer noch Lust hat, bricht nach einer kurzen Imbisspause zum Heimatmuseum von Terschelling auf. Leider hat dieses bereits ab 17.00 Uhr geschlossen, deshalb nutzen die meisten die Zeit für einen kurzen Stadt- und Einkaufsbummel. Ina und Bruno hatten sich schon am frühen Nachmittag zwecks Auffrischung der Vorräte auf den Rückweg gemacht. Neben Obst, Gemüse, Milch und ofenfrischen Brötchen wurde auch eine Geburtstagsüberraschung für Denis besorgt.
17.55 Uhr
An Bord beginnen die Vorbereitungen für das Abendbrot. Eigentlich war heute wieder Grillabend angesagt. Aber im Hafen von West-Terschelling liegen die Boote so eng beieinander, dass ein angezündeter Holzkohlegrill andere Schiffe belästigen würde. Erst recht, wenn der Geruch des fertigen Bratgutes durch den Hafen ziehen würde. Also entscheidet sich Bruno für die Pfannenvariante, und brutzelt die Steaks unter Deck. Ina schnippelt fleißig Salat und bekommt dazu auch fleißige Hilfe.
19.15 Uhr
Die Glocke ruft zum Abendbrot. Die komplette Mannschaft ist nach dem anstrengenden Tag sehr hungrig und alle greifen bei dem reichlichen Angebot gern zu.

19.58 Uhr
Ruud bekommt Besuch von einem Bekannten. Damit ist eine Überraschung verbunden. Dieser ist mit einem motorbetriebenen Schlauchboot gekommen. Unser Beiboot musste ja bekanntlich in Lelystad zur Reparatur bleiben. So kommen die Kinder in den Genuss einer speziellen Hafenrundfahrt, was natürlich mit großer Begeisterung genutzt wird. Irina schaut vom Steg aus zu und verliert vor lauter Aufregung einen Schuh, der jedoch von Harald geistesgegenwärtig herausgefischt wird.

21.00 Uhr
Alle Kinder sind wohlbehalten von der Bootsfahrt zurück und die Augen leuchten, es hat ihnen viel Spaß gemacht. Sie fallen heute müde und erschöpft in ihre Kojen. Bei Cassandra ist heute die Zahnfee erschienen und hat sich den wackligen Schneidezahn geholt. Stolz wird die Zahnlücke präsentiert. Die Erwachsenen haben es sich derzeit in der Plicht bequem gemacht und lassen den Tag bei einem Becherchen Wein oder Bier noch einmal Revue passieren. Schwester Christin tritt, wie gestern Abend schon angekündigt, pünktlich ihren Nachtdienst an. Sie erscheint mit einem selbstgebastelten Schwesternhäubchen, schaut nach ihren Patienten und macht eine kurze Visite. Temperatur, Puls, Appetit, Stuhlgang und allgemeines Befinden werden abgefragt. Marika muss ihr lädiertes Knie behandeln lassen. Bei Bruno wird Schnappatmung (er hat letzte Nacht geschnarcht) festgestellt.

Die von ihr ausgerufene Nachtruhe wird später von allen Patienten ohne Widerspruch angetreten. Deshalb hat Schwester Christin einen ruhigen Nachtdienst ohne besondere Vorkommnisse.

Tag 5 Donnerstag 29.07.2010

7.00 Uhr
Beginn der Frühstücksvorbereitungen. Kay darf heute wieder Brötchen holen. Dieses Mal bekommt er aber noch fleißige Träger dazu, denn es sind noch verschiedene Getränke zu besorgen. Kurz vor dem Supermarkt geraten die Einkäufer in einen starken Regenschauer. Hoffentlich sind damit die 90 % Regenrisiko der Wettervorhersage für heute erledigt. Zurück am Schiff zieht wieder der herrliche Duft von frischen Brötchen durch die Kabinen und holt auch die letzten Langschläfer hervor.
8.25 Uhr
Die Glocke läutet zum Frühstück. Und wer fehlt wieder ? Der Skipper!!!!!! Erst ein Anruf mit dem Handy von Wietske treibt ihn aus den Federn. Er schimpft mit uns: „Landratten“. Wir sollten doch wissen, dass wir erst bei Hochwasser auslaufen können und das ist erst am späten Vormittag. Die Mannschaft nutzt also noch einmal die letzte Möglichkeit zu einem Einkaufsbummel im Städtchen.
10.35 Uhr
Wir legen ab und nehmen Kurs auf die Insel Vlieland. Kaum sind wir aus dem Hafen gefahren, werden das Groß- und Focksegel gesetzt. Der Weg zur Nachbarinsel ist eigentlich nicht weit, wir können sie bereits sehen, aber auf Grund der Windrichtung und den im Wattenmeer vorhandenen Untiefen ist ein direkter Kurs nicht möglich. Wir müssen also einen „Umweg“ machen.

10.58 Uhr
Wir machen die erste Wende des Tages. Die Mannschaft arbeitet so routiniert zusammen, als ob wir das schon seit Jahren tun. Ruud gefällt das gut. Deshalb dürfen wir innerhalb der nächsten 90 Minuten sieben Wenden machen. Nach der vierten Wende meint der Skipper mit einem Lächeln auf den Lippen: „Mal sehen, wann sie merken, dass wir dauernd an der gleichen Boje vorbeifahren“.
12.15 Uhr
Wir können sehen, wie über Terschelling ein Unwetter mit starkem Regen niedergeht. Das ist uns aber ganz egal, denn wo wir hinfahren, scheint die Sonne. Ina und Bruno grübeln über den Essenplan. Im Moment ist wenig Schräglage, aber das kann sich bei der Wetterlage schnell ändern. Also entfällt die Entscheidung für die Suppenvariante. Ist auch gut so, denn die „Meridiaan“ neigt sich schon wieder in eine für das Kochen gefährliche Schräglage. Das heißt, die Töpfe werden ordentlich verzurrt, damit nichts passieren kann.

13.35 Uhr
Wir legen im Hafen der Insel Vlieland an. Während wir die Liegeposition nochmals wechseln müssen, gibt es Mittagessen. Heute stehen Linsen- oder Kartoffelsuppe zur Wahl. Der Topf der Linsensuppe war danach wie ausgeleckt, es hat wieder allen gut geschmeckt. Die Kinder spielen inzwischen ausgelassen auf dem Spielplatz des Yachthafens.

14.25 Uhr
Endlich. wir haben unsere endgültige Liegeposition erreicht und liegen in zweiter Reihe neben der „Bree Sant“. Deren Mannschaft muss sich mit Schmandbrötchen zufrieden geben. Da gibt es schon einige neidische Blicke auf unsere leckere Suppe. Die Gerüchteküche brodelt. Laut geheimen Informationen soll es sich bei dem Matrosen des Nachbarschiffes um einen „guten Bekannten“ von Wietske handeln. Anschließend gehen alle von Bord. Zunächst lockt der nahe Strand. Die Kinder sind fleißig beim Muschelsammeln. Meike und Kay gehen sogar baden. Ansonsten teilt sich die Gruppe schnell auf. Auch das Drachen steigen lassen mit Harald ist sehr beliebt. Einige Kinder schauen nach, ob auch auf Vlieland Piraten einen Schatz vergraben haben. Leider werden nur Glasscherben gefunden. In einiger Entfernung können wir mit dem Fernglas sogar Robben sehen.

16.00 Uhr
Nach dem Strandausflug lockt uns das kleine Örtchen Oost-Vlieland zu einem Kurzbesuch. Vorbei am modernen Yachthafen muss jedoch ein Weg von fast zwei Kilometern zurückgelegt werden. Aber das kleine Städtchen mit seiner bunten, belebten Einkaufsstraße entschädigt für den Fußmarsch. Wer sich rechtzeitig auf den Rückweg gemacht hat, kommt auch trocken am Schiff an. Die anderen werden durch einen starken Regenschauer nass bis auf die Haut.

18.35 Uhr
Als der große Regen vorbei ist, baut Harald den Grill auf. Kay und Sven stehen ihm mit Rat und Tat zur Seite. Heute gibt es noch einmal leckere Thüringer Bratwürste. Es dauert nicht lange, da zieht ein heimatlicher Duft durch den Hafen. Gegessen wird auf dem Schiff. Dabei ist es notwendig, das fertige Bratgut über das Vorschiff der „Bree Sant“ an Bord zu bringen. Es ist lustig mit anzusehen, wie die Mannschaft des Nachbarschiffes mit tropfendem Zahn um eine Kostprobe bittet. Leider wollten oder konnten sie den vereinbarten Preis von 5 Euro für eine Wurst incl. Brötchen und Senf nicht bezahlen und mussten mit dem auf ihrem Schiff angebotenen Gemüseauflauf vorlieb nehmen. Wietske lehnt es ab, ihrem „Bekannten“ eine Wurst abzugeben. Er hätte sie sogar umsonst bekommen.
18.50 Uhr
Pünktlich zur Sandmannzeit wird unter Deck ein Name für unseren Papagei gefunden. Angelehnt an die „Sailing Kids“ wird er ab sofort „Sally“ heißen. Vera und Silke schreiben inzwischen die Adressen auf ca. 50 Ansichtskarten, welche an die Sponsoren der Tour verschickt werden sollen. Das Abendessen ist richtig lecker und unsere Bratmannschaft bekommt ein Extralob.
20.15 Uhr
Am Strand findet das Rückspiel des gesterigen Fußballspiels statt. Und es geht wieder voll zur Sache. Leider muss das Spiel beim Stand von 6:1 (3 Tore von Meike!!!!) abgebrochen werden. Nicht wegen Dunkelheit oder Überlegenheit des Gegners. Nein, Kay war in eine Glasscherbe getreten. Zum Glück haben wir ja einen Arzt an Bord. Die „Notoperation“ von Lars sieht aber ganz schön gefährlich aus. Zum Duschen wird Kay mit Mülltüten und Tape ausgestattet, damit sein „frisch operierter“ Fuß nicht nass wird. Zum Glück geht aber alles gut und es gibt auch keine weiteren Komplikationen.
21.45 Uhr
Es gibt immer wieder Regenschauer, so findet der gemütliche Teil des Abends heute unter Deck in der Messe statt. Bruno und Ina stellen allen die Frage des Tages: „Wie wollt ihr morgen euer Frühstücksei? Hart oder weich?“ Letztendlich entscheiden sich 12 für hart und 14 für weich (Wietske, Bärbel und Christin wollen kein Ei). Bei der Auswertung des Tagesgeschehens klärt sich auch die Frage, warum Lars heute tagsüber allein an der Fockschot war. Die anderen hatten nämlich rechtzeitig bemerkt, dass der Bordhund Tender letzte Nacht genau dort „Gassi“ war. Das Lachen ist durch den ganzen Hafen zu hören.

22.50 Uhr
Unsere Matrosin Wietske findet endlich auch ein passendes Getränk für sich. Nach dem sie die letzten Tage nur mit Wasser und Tee zu sehen war, entdeckt sie heute den Sangria. In kleinen Mengen (wir sind ja nicht am Ballermann) sorgt er auch nicht für Kopfschmerzen. Unser Skipper Ruud trifft ein. Er war noch zu einem Konzert im Ort. Ruud hat das letzte Wort des Tages:

„Morgen möchte ich mit dieser Mannschaft richtig segeln!“.

Was immer das auch heißen mag. Der Abend geht mit guter Stimmung zu Ende.

Tag 6 Freitag 30.07.2010

7.15 Uhr
Heute beginnen die Frühstücksvorbereitungen bei blauem Himmel und Sonnenschein etwas später. Bruno widmet sich intensiv seiner heutigen Hauptaufgabe, dem Eierkochen. Es ist gar nicht so einfach, 30 Eier entsprechend der Vorgaben (14 x weich, 12 x hart) unter den vorhandenen Bedingungen zu kochen.
8.38 Uhr
Die Glocke schellt! Leider ist der Versuch der weichen Frühstückseier misslungen. Es gibt nur harte Eier. Das tut der guten Laune keinen Abbruch, schließlich ist es der gute Wille, der zählt.

9.15 Uhr
Letzter Einkauf im Supermarkt. Einige nutzen auch noch mal das neugebaute Duschhaus im Hafen.
10.10 Uhr
Wir legen ab! Nach kurzer Zeit werden Groß-, Fock- und Klüversegel gesetzt. Wir nehmen Kurs auf die Lorenz-Sluizen. Jetzt heißt es wieder volle Konzentration, denn wir müssen die gefährlichen Untiefen im Wattenmeer passieren.
11.12 Uhr
Ruud ruft: „Alle Mann an Deck! Und alle dicken Popos nach vorn!“ Das heißt, dass sich alle auf dem Vorschiff einfinden müssen. Damit wird das Schiff buglastig und die Gefahr der Grundberührung wird verringert.
11.18 Uhr
Ina kommt an Deck und schaut sich verwundert um. Wo sind sie denn alle? Sie hatte sich umgezogen, da es frisch wurde und die Aufregung nicht bemerkt. Als sie sich zu den anderen stellt, kommentiert das Ruud über die Gegensprechanlage mit den Worten „Jetzt geht es besser!“ Nach kurzer Zeit kommen wir wieder in sichere Gewässer und alle können sich wieder frei an Bord bewegen.

13.05 Uhr
Wir fahren in die Lorenz-Sluizen ein. Arne erkennt seinen „Lieblingsskipper“ wieder. Es ist der Bekannte von Ruud, der auf Terschelling den Kindern mit seinem Beiboot viel Freude bereitete. Er hatte ihn auch schon in der Einkaufsstraße von Oost-Vlieland erkannt, als er dort einen Kaffee trank.

Kaum ist die Schleuse passiert, nehmen wir Kurs auf Stavoren. Der Wind ist heute nicht so stark und wir segeln entspannt dem nächsten Ziel entgegen.

14.00 Uhr
Essenfassen! Unsere Küchenmannschaft hat aus den Resten der Steaks und Bratwürste eine leckere Soljanka gekocht. Und für alle, die keine mögen, gibt es alternativ Pellkartoffeln. Seeluft macht hungrig. Einige holen sich mehrmals Nachschlag (wir nennen hier keine Namen). Die Mittagsruhe verbringen viele an Deck, die Sonne verwöhnt uns. Währenddessen sitzt Jonas stolz am Ruder und steuert wie ein alter Seebär.

14.50 Uhr
Auf die Kinder wartet Arbeit, die Dankeskarten an die Sponsoren müssen geschrieben werden. Es ist gar nicht so einfach, alle gleichzeitig an einen Tisch zu bekommen und so zieht sich die Sache noch bis zum nächsten Tag hin. Erst dann sind alle Karten geschrieben und alle Kinder haben ihr Autogramm darunter gesetzt. Bruno macht nebenbei auch schon mal die Fotos der Kinder fürs Logbuch.

15.30 Uhr
Deckschrubben ist angesagt! Die Kinder nutzen diese Abwechslung gern und es gibt einen heißen Wettkampf darüber, wer Schlauch, Besen und Schrubber bedienen darf. Aber das alles wird zur Nebensache, denn die Erwachsenen entdecken, dass man dem Gegenüber mit der Pütz (auch Eimer genannt) sehr viel Wasser auf einmal über den Kopf schütten kann. So entwickelt sich in kürzester Zeit eine Wasserschlacht in der Plicht. Selbst Ruud und Uta beteiligen sich mit viel Spaß daran.

16.10 Uhr
Das Schiff hat Durst! Wir legen im Hafen von Stavoren an. Ruud muss die Dieselvorräte erneuern. Die Tankstelle ist noch nicht besetzt. Wir dürfen an Land, müssen dafür aber über einen Holzzaun klettern. Es bleibt nur wenig Zeit für einen kurzen Stadtbummel, einen kleinen Imbiss an einer Kibbeling-Bude oder ein leckeres Eis.

17.20 Uhr
Mit zwanzig Minuten Verspätung legen wir ab. In Holland gehen die Uhren eben anders. An Bord werden Vorbereitungen für eine weitere Fotosession getroffen. Zunächst muss ein schöner Rettungsring her. Kaum haben wir ihn aus der Halterung gelöst, krabbelt eine riesige Spinne über den Ring. Ina hätte ihn vor Schreck beinahe über Bord geworfen. Nach einer gründlichen Reinigung bildet er einen schönen Rahmen für die Crew-Fotos. Der Wind wird immer schwächer und ist bald kaum noch zu spüren. Wir versuchen alles und setzen sogar das Wassersegel und den Affen. Aber es hilft nicht viel. Wir kommen kaum noch vorwärts. Inzwischen wird unter Deck die Flaschenpost gebastelt. Katharina und Meike hatten mehrere Grüße der Sailing Kids vorbereitet. Nun muss nur noch die Flasche wasserdicht verschlossen werden. Man wird sehen, ob es dieses Mal geholfen hat. Sie wird in den nächsten Tagen noch über Bord geworfen.
19.10 Uhr
Es ist totale Flaute, kurz entschlossen wird Badezeit ausgerufen. Die Badesachen sind schnell herbeigeholt und wir springen in die Fluten des Ijsselmeeres (ca. 21° Wassertemperatur). Fast alle nutzen die Möglichkeit (auch Tender und Wilko sind im Wasser).

Für Christin erfüllen sich Kindheitsträume. Sie wünschte sich schon immer mal, in eine Colaflasche einige „Mentos“ hineinzutun, und dann den Strahl der explodierenden Cola in eine bestimmte Richtung zu lenken. Leider ist unser Versuch misslungen, vielleicht lag es daran, dass wir in Ermangelung von Mentos nur Würfelzucker und keine Coca-Cola verwendeten. Schade! Irgendjemand hat dann einen Fender über Bord geworfen. Leider war daran auch eine Pütz befestigt. Ruud besteht darauf, sie wieder an Bord zu holen. Also gehen Lars und Christin ins Wasser, um die bereits abgetriebenen Teile zurück zu holen.

20.20 Uhr
Abendbrot! Bruno hat unter Deck schnell Bratwürste und Hamburger gebraten. Dazu gibt es leckeren Nudelsalat, den Silke und Irina zubereitet haben. So können alle ihren Hunger ausreichend stillen.

21.00 Uhr
Wir haben immer noch Windstille. Ruud wirft den Motor an und wir fahren mit der Kraft des Diesels in Richtung Enkhuizen. Wir genießen den herrlichen Sonnenuntergang und lassen die Stimmung des Abends auf uns einwirken. Auch die Kinder haben viel Spaß an Bord.
22.55 Uhr
Wir werfen den Anker im Hafenbecken von Enkhuizen, nur einen Steinwurf vom Zuiderzeemuseum entfernt, welches wir morgen besuchen werden. Jetzt heißt es absolute Ruhe auf Deck, denn der Yachthafen ist genau nebenan und wir wollen ja nicht negativ auffallen. Die einzigen, die sich nicht an die Nachtruhe halten, sind die Kirchturmglocken von Enkhuizen. Jede Viertelstunde „entzückt“ uns das Glockenspiel der Kirchturmuhr.

24.00 Uhr
Wir gratulieren Silke zum Geburtstag ihres Sohnes Denis und machen uns gemeinsam an das Ausschmücken der Mannschaftsmesse mit Wimpelketten und Luftballons. Schließlich soll Denis am frühen Morgen einen liebevoll gedeckten Tisch vorfinden. Ina bringt unserem Papagei „Sally“ einen Geburtstagsgruß für Denis bei. Wieder geht ein ereignisreicher Tag zu Ende.

Tag 7 Samstag 31.07.2010

7.45 Uhr
Heute beginnen die Frühstücksvorbereitungen etwas später. Wir haben genug Zeit und so dürfen alle ausschlafen. Die letzten Vorbereitungen für den Geburtstagstisch sind ebenfalls noch zu erledigen. Auch die Kerzen müssen noch auf die Torte. Wie nicht anders zu erwarten, ist Denis als erster auf und schaut aufgeregt um die Ecke. Er ist schon ganz gespannt, was ihn erwartet. Doch er muss sich noch etwas gedulden. Aber ein paar erste liebe Knuddelgrüße bekommt er schon. Dann wird er gebeten, noch mal in seine Kabine zurückzugehen, damit wir alles perfekt vorbereiten können.

8.45 Uhr
Endlich! Heute darf Denis die Frühstücksglocke schlagen. Er bekommt auch von allen ein stimmgewaltiges Ständchen gesungen. Die acht Kerzen auf der Torte bläst er auf einmal aus. Dann wird wie gewohnt gefrühstückt. Bevor der Tisch abgeräumt wird, warten noch die Geschenke auf Denis. Silke hatte darum gebeten, ihm die Geschenke erst nach dem Frühstück zu überreichen, er hätte sonst nichts gegessen. Verena überreicht ihm ein Spielebuch, von der LNT-Crew bekommt er einen Traktor (er ist ein absoluter Trecker-Fan) und einen Leuchtturm als Erinnerung an die Insel Terschelling. Seine Augen leuchten, die Überraschung ist uns geglückt.

10.00 Uhr
Die Messe ist sauber und wir warten darauf, dass wir am Steg des Museums anlegen dürfen. Für heute ist ein Ausflug in das Zuiderzee-Museum angesagt. Das ist mittlerweile eine Tradition bei den Sailing Kids-Touren geworden. Ruud holt den Anker hoch und wir fahren mit Motorkraft die knapp hundert Meter bis zum Steg. Es ist ein besonderes Privileg, dort anlegen zu dürfen, da man im Prinzip schon mitten im Museum ist. Hier warten wir auf die Mitarbeiterin, die uns die Eintrittskarten verkauft.

10.45 Uhr
Jetzt dürfen wir endlich los. Leider fallen immer mal wieder einige Regentropfen vom bewölkten Himmel. Wir hoffen, dass das Wetter es gut mit uns meint. Ausgerüstet mit dem Lageplan und vielen guten Hinweisen erkunden wir die vielfältigen Möglichkeiten des Museums. In dem Museumsdorf wurden die Häuser aus mehreren Landstrichen Hollands genauso wieder aufgebaut, wie sie vor etwa 100 Jahren vorzufinden waren. Man kann gar nicht alles aufzählen, was sich uns bot. Eine alte Schmiede, eine Schule, ein Bonbonladen, eine Wäscherei und vieles vieles mehr. Meike wurde sogar an den „Frühstückstisch eingeladen“. Besonders beliebt war die Fischräucherei. So einen leckeren frischgeräucherten, noch warmen Hering hat wohl noch keiner gegessen.

Ein absolutes Highlight ist die „Verkleidekiste“. Zunächst werden nur Cassandra als typisches Friesenmädchen und Denis als Friesenjunge verkleidet. Sogar echte Holzschuhe gehören dazu. Nach und nach kommen auch die anderen Sailing Kids hier an. Auch sie (außer Christian und Nikolai) werden mit den wunderschönen alten Trachten verkleidet. Die Kinder fühlen sich sehr wohl in den Sachen, vor allem, weil sie wildfremden Gästen als Fotomotiv dienen dürfen. Sie bewegen sich völlig ungezwungen und spielen konzentriert mit den alten holländischen Spielen.

Nach einer halben Stunde heißt es aber wieder umziehen, denn auch die anderen Kinder wollen dieses Highlight erleben. Außerdem es gibt noch vieles zu sehen und zu erleben. Der nächste Höhepunkt ist das Bauen der Segelboote aus einem Holzschuh. Es macht viel Spaß und alle tragen voller Stolz das fertige Boot nach Hause. Die Schmiede wird ebenfalls von fast allen Kindern besucht und hier tatkräftig Hand angelegt.

Viel Zeit bleibt nicht mehr. Für einen schnellen Einkauf im Käseladen reicht es noch und Meike bekommt endlich ihr so heiß ersehnten holländischen Holzschuhe. Leider vergehen die Stunden viel zu schnell. Man könnte wahrscheinlich zwei volle Tage im Museum verbringen, aber wir müssen weiter. Leider regnet es mittlerweile stärker, das tut der guten Laune aber keinen Abbruch.

14.30 Uhr
Alle sind pünktlich zur vereinbarten Zeit am Schiff. Eigentlich waren jetzt die Gruppenfotos geplant. Unser Skipper macht aber noch Mittagsschlaf. Also kommt nur die Matrosin Wietske zusammen mit den Kindern auf das Bild. Die Erwachsenen werden kurzfristig durch den Hausfotografen Bruno zum gemeinsamen Fotoshooting gerufen. Als Hintergrundmotiv wird die Windmühle des Museums ausgewählt. Danach wird das Deck noch mal gründlich geschrubbt, die Wege des Museums haben hier ihre Spuren hinterlassen.

15.55 Uhr
Mit fast einer Stunde Verspätung legen wir ab und nehmen Kurs auf Lelystad. Nach einer anfänglichen leichten Brise frischt der Wind auf und wir fahren bei Windstärke 4-5 teilweise mit sieben Knoten. Da der Wind günstig steht, macht das Segeln auch allen Spaß und es gibt keine blassen Gesichter mehr. Außerdem sind wir jetzt ja richtige Seebären.

16.32 Uhr
Jetzt ist es soweit, die vorbereitete Flaschenpost soll „aufgegeben“ werden. Dazu werden alle Kinder an Deck (Backbordseite) postiert. Es entbrennt natürlich erst einmal ein Streit darüber, wer die Flasche ins Meer werfen darf. Am heutigen Tag kann es nur einen geben – Denis, unser Geburtstagskind. Carina gibt noch ein paar Regieanweisungen, dann gelingt der große Wurf. Die Kameras erfassen den Moment und verfolgen, wie die Flasche am Schiff vorbeitreibt. Na mal sehen, ob sich dieses Jahr ein Finder meldet. Ab jetzt genießen alle noch einmal den Wind und das Segeln. Ruud lässt romantische Segelmusik über die großen Lautsprecher laufen.

17.30 Uhr
Geburtstagskind Denis wird eine weitere Ehre zuteil, er darf zum Skipper in die Kabine. Nach dem er dort eine Weile neben Ruud auf dem Sofa gesessen hat, packt er zusammen mit Wilko die Spielsachen aus. Später darf auch noch Cassandra zu den beiden. Heute steuert Uta das Schiff. Dabei kommen wir dem Ufer aber schon ganz nahe !????? Schließlich holen wir die Segel ein und verpacken sie mit einem weinenden Auge zum letzten Male. Ein bisschen Wehmut ist den Erwachsenen anzumerken. Mit Scherzen und Späßen lenken wir uns ab.

18.00 Uhr
Unter Deck beginnen die Vorbereitungen für das Abendbrot. Das Mittagessen ist ja heute ausgefallen. Es gibt Gulasch mit Reis, dazu noch mal einen leckeren Salat.

18.50 Uhr
Der Anker wird kurz vor der Küste von Lelystad geworfen. Wir fahren heute noch nicht in den Hafen, sondern verbringen die Nacht „auf See“. Auf einmal erschallt lauter Lärm vom Heck des Schiffes. Von langer Hand vorbereitet, haben sich die Sailing Kids als Piraten verkleidet und überfallen den Skipper. Dieser kann auf Grund der Überzahl der Freibeuter nur geringen Widerstand leisten und ist nach kürzester Zeit gefesselt. Verzweifelt versucht Ruud, den drohenden Verlust seines Schiffes abzuwenden. Er nimmt die Verhandlung über die Kapitulationsbedingungen auf. Es dauert auch nicht lange, da steht der Preis für seine Freilassung fest. EINE KISTE EIS!!!!!! Die kleinen Piraten stürzen sich sofort auf das „Lösegeld“ und essen mit viel Appetit die eroberte kalte Leckerei.
19.20 Uhr
Die Glocke schellt! Zum letzten Mal Abendbrot an Bord. Alle genießen es in vollen Zügen.
21.20 Uhr
Verena in geheimer Mission. Sie holt die gesamte Mannschaft unter Deck zusammen. An der von ihr festgelegten Sitzordnung ist schon zu erkennen, dass sie etwas Besonderes vorhat. Im Namen der Sailing Kids und ihren Eltern bedankt sie sich mit rührenden Worten bei den Begleitern des LNT, dem ärztlichen Personal sowie bei Ruud und Wietske für die schönen, für alle unvergesslichen Tage. Sie lässt die Erlebnisse noch einmal Revue passieren und zum Schluss gibt es auch noch Geschenke! Der Skipper Ruud bekommt einen von allen Crewmitgliedern unterschriebenen Rettungsring, der in Zukunft in der Messe einen Ehrenplatz erhalten soll. Unserer Matrosin Wietske wird ebenfalls ein Rettungsring umgelegt, doch dieser ist zum Aufblasen. Arzt und Schwester bekommen einen speziellen Erste-Hilfe-Koffer. Für Harald und Carina hat man sich etwas besonderes ausgedacht. Sie erhalten ein „Überlebens-Set für Deckschläfer“.

Zum Schluss sind Ina und Bruno dran. Der Dank an sie wird durch ein Mini-Küchenset, eine Herzchen-Eisform und zwei liebevolle Lätzchen ausgedrückt. Es sind einige Tränen bei allen Beteiligten zu sehen.

Ruud nutzt die Gelegenheit und setzt zu einer großen Rede an. Mit einfühlsamen Worten spricht er allen aus dem Herzen und erinnert vor allem an die daheimgebliebenen Familienangehörigen, die eigentlich in unsere Runde gehören. Aus diesem Grund wird es wahrscheinlich im nächsten Jahr die Fortführung der Sailing Kids auf der „Vrijheid“ geben. Dort ist mehr Platz und es können auch die Geschwister und Partner am Erlebnis „Sailing Kids“ teilhaben.

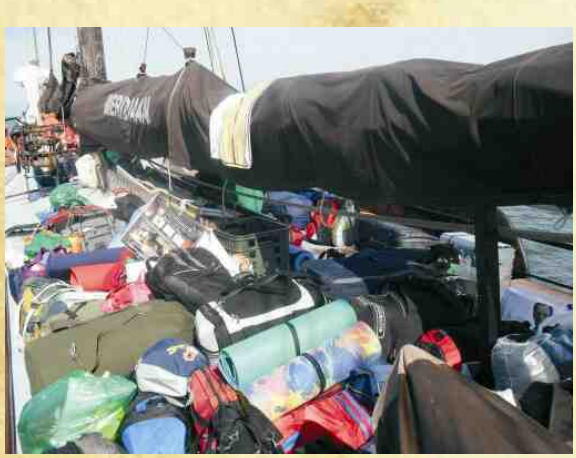
22.30 Uhr

Die Kinder sind fast alle im Bett, und die Erwachsenen sitzen in trauter Runde zusammen. Ruud hat uns darauf hingewiesen, dass wir Ankerwache halten müssen. Dies wird aber zu ernst genommen. Im Laufe des Abends wurde eine Taucherausrüstung hervorgeholt und Wietske zeigt später, was voller Einsatz bei der Ankerwache heißt. In jedem Fall ist es eine lustige Runde an Bord. Unser Versuch, die mitgebrachten Himmelslaternen steigen zu lassen, misslingt auf Grund des zu starken Windes. Leider verletzt sich Bruno später an Deck, als er die Ankerwache kontrolliert (in Jena wird sich herausstellen, dass der Mittelfuß gebrochen ist). Aber der Stimmung an Bord tut das keinen Abbruch. Weit nach Mitternacht kommt Wietske mit Taucherbrille, Schwimmring und nassen Haaren in die Messe und berichtet, dass der Anker noch da sei.

Erst am frühen Morgen, als wir uns überzeugt haben, dass für den Anker keine Gefahr mehr besteht, gehen wir beruhigt zu Bett.

Tag 8 Sonntag 01.08.2010

7.00 Uhr
Obwohl die Letzten erst sehr früh ins Bett gegangen sind, beginnen die Frühstücksvorbereitungen wie gewohnt. Zusätzlich beginnen Ina und Bruno, die übriggebliebenen Vorräte zu sortieren und zu verpacken. Heute muss auch der Imbiss für den Bus vorbereitet werden.
8.00 Uhr
Zum letzten Mal ruft die Glocke alle zum Frühstück. Einige schauen noch ganz schön müde aus. Irgendwie ist die Stimmung gedrückt. Allen ist anzumerken, dass wir heute das Schiff verlassen müssen. Irgendwann geht die schönste Reise einmal zu Ende. Die Mitfahrer schmieren sich Brötchen für den Bus.
9.00 Uhr
Alle sitzen noch mal in der Messe zusammen. Zeit, um die genauen Instruktionen für die nächsten Stunden bekannt zu geben. Zunächst müssen alle Kabinen beräumt werden. Die Gepäckstücke sollen gleich an Deck gebracht werden. Danach sind die Kabinen, WC's, Duschen und die Küche komplett zu säubern, damit das Schiff ordentlich an unsere Nachfolgemannschaft übergeben werden kann.
9.30 Uhr
Jetzt beginnt große Geschäftigkeit auf dem Schiff. Alle wirbeln durcheinander, aber irgendwie hat alles System. Es geht schnell voran. Bald sind die Kabinen geräumt, die Bettenabgezogen und frisch bezogen. Auf Deck sieht es mittlerweile wie in einem Zigeunerlager aus. Alle Taschen und Rucksäcke stehen und liegen herum. Dazwischen die Kisten mit Vorräten und Flaschen.
11.30 Uhr
Das Schiff ist gereinigt und zur Übergabe bereit. Jetzt könnten wir eigentlich in Richtung Hafen fahren. Wir liegen immer noch vor der Küste von Lelystad, wo wir am gestrigen Abend den Anker geworfen hatten. Ruud hat sich dafür entschieden, noch hier zu bleiben, damit wir in Ruhe das Schiff säubern können und er seine „Büroarbeiten" erledigen kann. Richtig gute Laune kommt heute trotz des schönen Sonnenscheins nicht auf.



12.05 Uhr
Der Anker wird hochgezogen, wir fahren mit geringer Motorkraft in Richtung Schleuse. Kurze Zeit später liegen wir in der Schleuse und zum letzten Mal macht es „PLOPP". Jetzt geht alles viel zu schnell, und schon fahren wir an der großen Kogge vorbei in das

Hafenbecken. Von weitem können wir die „Sailing Heros" sehen, die an der Pier auf uns warten. Sie waren schon am Vortag angekommen, haben die Nacht auf der „Vrijheid" verbracht und werden uns nun auf dem Schiff ablösen.

12.30 Uhr
Wir legen an und werden wir von den „Landratten“ begrüßt,. Erste Erfahrungen und Geschichten werden ausgetauscht. Das Ärzteteam macht eine professionelle Übergabe. Gleichzeitig wird das Schiff vollständig entladen und alles im Bus verstaut. So schwer uns der Abschied auch fällt, wir haben noch einen langen Weg vor uns, bis wir mit dem Bus in Jena sind. Ruud und Wietske werden noch einmal von allen ganz lieb gedrückt. Es ist so manche Träne in den Augen zu sehen. Zumindest die LNT-Mitglieder können sich mit einem herzlichen „Bis zum nächsten Jahr“ verabschieden. Für alle anderen ist es wahrscheinlich ein Abschied für immer.
13.10 Uhr
Mit Hupen steuert Kurt unseren Bus aus dem Hafengelände und wir machen uns auf den Heimweg. Im Bus herrscht Stille. Alle müssen die Erlebnisse der letzten Woche erst einmal sacken lassen. Einigen ist auch das Schlafdefizit der letzten Nacht anzumerken.
14.50 Uhr
Wir überqueren die Grenze und sind wieder in Deutschland. Die Autobahnen sind frei und es sind keine Staus angesagt.
16.45 Uhr
Bis jetzt sind wir durchgefahren. Busfahrer Kurt muss seine gesetzliche Pause einlegen. Wie in den letzten Jahren wollen wir mit der gesamten Mannschaft bei dem Restaurant mit dem großen gelben „M“ einkehren. Obwohl wir im letzten Jahr schon nicht die besten Erfahrungen im Autohof Geseke gemacht haben, halten wir wieder hier. Ein Fehler wie sich herausstellt. Denn das Team des „Schnellimbisses“ war völlig überfordert. Kunde droht mit Auftrag und Barzahlung. Von schnell kann hier keine Rede sein, die letzten hatten gegen 17.40 Uhr ihre bestellte Ware. Hier waren wir heute zum letzten Mal, ist der einstimmige Tenor.
18.00 Uhr
Es geht weiter. Die Ersten nehmen bereits Kontakt mit den Angehörigen auf, denn jetzt können wir abschätzen, wann wir an den geplanten Treffpunkten in Eisenach und Jena ankommen werden. Die Straßen sind frei und ohne Behinderungen befahrbar. Die Stimmung im Bus hat sich gebessert, es wird wieder gelacht. Harald überspielt die letzten Fotos der Mitfahrer auf seinen Laptop. Es sind dieses Jahr ca. 3900 !!!!!!!!!!!!!! Bilder gemacht worden. Zum Glück leben wir im Zeitalter der Digitaltechnik, man stelle sich den Haufen Papierbilder vor. Das ganze Videomaterial gar nicht eingerechnet.
20.18 Uhr
Wir treffen am Rasthof in Eisenach ein. Dort werden Nikolai, Irina, Katharina und Marika von ihren Lieben empfangen. Die Verabschiedung ist sehr herzlich. Kurt macht gleich eine längere Pause daraus (Viertelstunde). Also können wir das gleich noch für einem Toilettenbesuch nutzen. Die kleine Toilette im Bus ist ja nur für den Notfall.

21.55 Uhr
Ankunft in Jena! Auf dem Lutherplatz warten alle Familienangehörigen auf die Segelmannschaft. Da wird erst einmal geknuddelt, umarmt und geküsst. Die Kinder sprudeln ihre Eindrücke und Erlebnisse heraus und wollen in drei Minuten eine ganze Woche erzählen. Stolz werden die selbstgebauten Holzschuhboote vorgezeigt. Der Bus wird schnell entladen, denn Kurt muss gleich weiter bis nach Neuhaus. Harald richtet noch ein paar rührende Schlussworte an alle. Bei vielen stehen Tränen in den Augen, jetzt heißt es Abschied nehmen, nachdem man eine Woche auf engstem Raum gelebt hat und dabei zu einer großen Familie wurde. Ina erinnert noch mal daran, dass alle zum großen Wiedersehentreffen eingeladen sind.
22.30 Uhr
Die Letzten fahren vom Parkplatz. Eine fantastische Segelwoche ist zu Ende. Die Sailing Kids 2010 sind Geschichte.

Liebe Mitsegler,

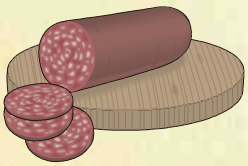
wir als Küchencrew wollen euch an dieser Stelle noch einmal dafür danken, dass ihr uns während der Segeltour so fleißig unterstützt habt. Der Abwaschdienst hat immer bestens funktioniert. Wenn wir Hilfskräfte zum Tischdecken oder zur Essenvorbereitung benötigt haben, waren immer mehr Hände vorhanden als notwendig. Das hat uns die Arbeit sehr erleichtert. Dass es euch auf dem Schiff geschmeckt hat, war immer deutlich zu sehen. Um euch einmal zu zeigen, wie groß euer Appetit war, geben wir euch an dieser Stelle mal einen groben, nicht vollständigen Überblick über die an Bord verbrauchten Lebensmittel.

Eure Küchencrew Ina & Bruno

Getränke
25 Liter Saft
100 Liter Mineralwasser
50 Liter Limonade
40 Liter Cola
2,5 kg Kaffee
250 Teebeutel

Obst & Gemüse
20 Gurken
6 kg Möhren
15 kg Äpfel.
5 kg Zwiebeln
4 kg Paprika
10 kg Tomaten
10 x Eisbergsalat

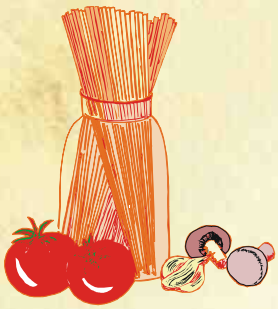
Fleisch- und Wurstwaren
40 Steaks
80 Bratwürste
7 kg Wurst
2,5 kg Wiener



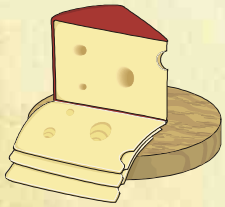
Backwaren
450 Brötchen
10 Brote
5 kg Kekse
15 Kuchen

Diverses
8 Büchsen Gulasch
24 Büchsen Suppe
6 kg Nudeln
30 Eier
20 Beutel Reis
1 kg Müsli
1 kg Kellogs
2 kg Zucker
3,5 kg Süßigkeiten

25 Rollen Toilettenpapier



Milchprodukte
25 Liter Milch
10 Stück Butter
4 x Margarine
1,5 kg Reibekäse
2,5 kg Käseaufschnitt
3 Liter Joghurt



An dieser Stelle noch mal einen herzlichen Dank an unsere zahlreichen Sponsoren, denn ohne die hätten wir nicht so viel und gut kochen können!

Sailing Kids kann man nicht beschreiben man muss es erleben !

Wir danken den vielen Sponsoren und Förderern des Projektes

(in alphabetischer Reihenfolge)

Analytik Jena AG
Allgemeiner Anzeiger Jena
Apotheke Im Globus
Bäckerei Czech
Berufsmoden Splitthof
Carl Zeiss Meditec
DEKRA Jena
Die Hallos
Dietlind und Hermann Brendel
Dr. Peter Röhlinger
Dr. Simone Graff
Dr. Wolfram Podema
Druckerei Brendel
Fleischerei Petersohn
Frank Litzba
Globus Isserstedt
Hau. S GmbH
Henkel & Roth GmbH
Ina und Sven Grunow
Ina Wohlfeld
Intershop Stiftung
Irene Fiedler
Jena TV
Jenaer Karnevalsgala
JenVital GmbH
Kaffeehaus Gräfe
Karnevalverein LNT e.V.
Katrin Treske
Kaufland Jena-Nord
Kaufland Jena-Lobeda
Kornelia und Peter Popp
Kreissparkasse Saale-Orla
Kristine Stockmann
Leonore Karich
LWW Bustouristik GmbH
Maik und Silja Anders
Maja Hochbaum
Marktmühle Jena
Medizinstudenten der FSU Jena
OP-Zentrum Dr. Zollmann
Oscar am Freitag
Paper & Print
Petra und Harald Fiedler
Saale-Apotheke Jena
Schlachthof Jena
Silke Steinbach
Sparkassenstiftung Jena
Spiele-Max Jena
Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH
Studentenklub Schmiede
TLZ/OTZ
Ulla Müller
Wolfgang Elbel

WirmachenDruck.de
Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!